

Auslandssemester an der Lund University, Schweden (WS 2017/2018)

Im Wintersemester 2017/2018 habe ich über das Austauschprogramm Erasmus+ ein Auslandssemester an der Lund University in Schweden absolviert. Grund dafür waren die vielen guten Dinge, die ich über das Land Schweden und die Menschen dort gehört habe und dass die Veranstaltungen in Englisch abgehalten werden.



Vorbereitung:

Neben den üblichen Anmeldeverfahren sowohl an der Heimuniversität in Hannover als auch in Lund, ist es sinnvoll sich über die verschiedenen Wohnungsangebote zu informieren. Ich habe mich sowohl für das Angebot an der Universität in Lund beworben, als auch für die Wohnungslotterie der Organisation AF Bostäder. Beide bieten die Möglichkeit eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim und besitzen die Mehrzahl der verfügbaren Wohnungen in der Stadt. Leider hatte ich über keines der Programme Glück und habe vor meiner Ankunft keine Wohnung gefunden. Gerade die Wohnungssuche ist bei der Vielzahl an Studenten eine große Herausforderung und viele haben noch über Wochen verzweifelt nach einer Unterkunft gesucht. Deswegen ist es wichtig sich frühzeitig um Alternativen zu kümmern. Sonstige Informationen über das Studium, Ablauf des Semesters und zusätzliche Informationen wurden frühzeitig von der Universität per Mail übermittelt oder sind auf der Internetseite der Universität leicht zu finden.

Ankunft:

Ich bin am Arrival-Day mit dem Zug nach Lund gekommen, was ganz entspannt war. Viele sind auch über den Flughafen Kopenhagen angereist. Da ich noch keine Wohnung hatte, habe ich zuerst bei einer Wohnungslotterie der Universität teilgenommen, wo die letzten Zimmer vergeben wurden. Dort hatte ich direkt Glück, weshalb ich entspannt meine ersten Tage verbringen konnte und mich auf das Programm am Arrival-Day und in der Einführungswoche konzentrieren konnte. Am Arrival-Day gab es dann die Zimmerschlüssel und viele weitere Angebote. Ich kann jedem nur empfehlen an diesen Veranstaltungen der Einführungswoche

teilzunehmen, weil man an diesen Tagen so viel mitnimmt und es die aufregendsten Tage sind mit vielen Partys, Sportveranstaltungen und Tipps um in der Stadt zurecht zu kommen. Dort habe ich auch meine engsten Freunde über den Zeitraum kennengelernt.

Daneben ist es wichtig sich möglichst schnell um ein Fahrrad zu kümmern, da es das Leben in der Stadt um einiges leichter macht. Die Preise sind aufgrund der hohen Nachfrage sehr teuer, alternativ haben sich viele Studenten Fahrräder übers Internet oder in Malmö gekauft.

Unterkunft:

Wie bereits geschrieben, ist die Wohnungssuche eine große Herausforderung. Ich habe letztendlich in einem Apartment in einem Studentenwohnheim gelebt. Dort habe ich mir Küche und Bad mit einem Mitbewohner geteilt und hatte mein eigenes Zimmer. Die komplette Wohnung war voll-möbliert und relativ neu, weshalb ich bis auf Bettwäsche nichts Weiteres kaufen musste. Die Miete betrug etwa 4000 SEK (circa 400€). Das Studentenwohnheim war eins von den weiteren entfernten und man brauchte mit dem Fahrrad circa 10 Minuten in die Stadt. Alternativ gab es auch den Bus. In der Nähe waren alle wichtigen Einkaufsgeschäfte. Da nur internationale Studenten dort wohnten, es ein kleines Wohnheim waren und aufgrund der entfernten Lage, hat sich das Studentenleben eher in den anderen Wohnheimen in der Stadt verschoben. Gerade Delphi, Sparta und Parentesen als Wohnheime sind dort zu nennen.

Alltag und Freizeit:

Die Stadt Lund liegt im Süden Schwedens. Obwohl die Stadt relativ klein ist (circa 85.000 Einwohner) hat sie viel zu bieten und es ist immer etwas los. Neben der Vielzahl an schwedischen Studenten, gibt es grad im Wintersemester viele internationale Studenten. Die Stadt verfügt über viele alte und schöne Gebäude. Gerade die Universitätsgebäude wirken gut erhalten und sind schön und super ausgestattet (siehe Bild – Hauptuniversitätsgebäude). Durch die geringe Größe der Stadt ist alles schnell zu erreichen und man findet sich sehr schnell in der Stadt zurecht. Trotzdem gibt es alle wichtigen Einrichtungen in der Stadt. Wem es dann noch einmal zu beschaulich in Lund ist kommt ganz schnell mit dem Zug/ Bus entweder nach Malmö (circa 20 Minuten) oder Kopenhagen (circa 50 Minuten). Weitere Reiseziele waren für mich Stockholm, Göteborg, Oslo und Bergen, sowie zahlreiche Naturschutzgebiete und –parks von denen es in Schweden eine Vielzahl unterschiedliche zu bieten hat. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten ein wenig höher als in Deutschland. Gerade Lebensmittel oder auch Alkohol sind teurer und durch die Erasmus Aktivitäten hatte zumindest ich deutlich höhere Ausgaben als in Deutschland.

Auffällig ist, dass unter den vielen internationalen Studenten ein großer Teil aus Deutschland kommt. Leider habe ich am Anfang sehr viel mit einer Gruppe aus Deutschen unternommen, weshalb mir in manchen Momenten der internationale Kontakt gefehlt hat. Weil die Deutschen in der Überzahl sind kann das leicht passieren. Deswegen sollte man am Anfang auch probieren sich nicht zu sehr an die Deutschen zu hängen. Am besten gelingt dies durch Engagement in den verschiedenen Nations, wodurch man besonders mit den Schweden in Kontakt kommt und viel Spaß macht.

Die Nations sind studentische Vereinigungen und nicht vergleichbar mit ähnlich klingenden deutschen studentischen Zusammenschlüssen. Um wirklich am Studentenleben teilzunehmen sind die Nations in Lund die wichtigste Anlaufstelle. Die Mitgliedschaft bei Studentlund (der Dachverband der Nations) und das Einschreiben bei einer Nation ist dabei Voraussetzung. Die Nations veranstalten verschieden Aktivitäten (Spieleabende, Partys, Brunch, Lunch, ...). Unabhängig welcher Nation man angehört kann man die Angebote aller Nations wahrnehmen oder sich auch beim Ablauf engagieren. Nichts ist dabei verpflichtend und die Teilnahme bleibt einem immer selber überlassen.

Die Schweden sind meiner Meinung nach ein sehr geselliges Volk und genießen das Leben. Gerade „fika“ als typische schwedische Tagesbeschäftigung habe ich schätzen und lieben gelernt und werde diese Tradition mit nach Deutschland nehmen.

Studium an der Gasthochschule:

Alle Kurse für Austauschstudenten von denen ich mitbekommen, sind auf English, weshalb ich keine neue Sprache lernen musste. Zwar gibt es die Möglichkeit in der Einführungswoche, als auch während des Semesters ein schwedischen Sprachkurs zu absolvieren, allerdings waren dies nur die Basics die ich auch später kaum gebraucht habe. Alle Informationen werden in schwedischer als auch in englischer Sprache weitergegeben und auch unter der schwedischen Bevölkerung gibt es kaum Menschen die kein Englisch können.

Interessant war, dass das Semester in zwei Zeit-Blöcke aufgeteilt wurde und diese auch unterteilt wurden, sodass ich im ersten Monat nur einen Kurs hatte (dafür aber mehrere Veranstaltungen in einer Woche), im zweiten Monat auch nur einen und in den letzten beiden Monaten zwei Kurse parallel über den Zeitraum. So muss man zwar immer am Ball bleiben, aber kann sich auf wenige Kurse konzentrieren.

Die Kurse bestanden im Vergleich zu Deutschland aus vielen Büchern und Artikeln, die teilweise verpflichtend gelesen werden mussten zu den Veranstaltungen oder für Hausarbeiten. So waren die Veranstaltungen oft von einzelner Literatur geprägt. Neben Studienleistungen wie Referate oder kleineren schriftlichen Abgaben, bestand die Prüfungsleistung bei mir immer aus einer größeren Hausarbeit.

Fachlich waren die Kurse auf einem vergleichbaren Level wie in Deutschland und haben mich deshalb auch weiter gebracht, aber auch nicht zusätzlich beansprucht. Allerdings wurden Formalitäten und Fristen teilweise lockerer gehandhabt.

Fazit:

Das Auslandssemester hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen und ich kann jedem die Stadt und die Universität Lund empfehlen. Das Land und die Stadt haben so viele Dinge zu bieten, die kaum in einem Jahr alle entdeckt werden können. Ich habe viele Freunde gefunden und die Erfahrungen die ich in dieser Zeit gemacht habe, werden mich in meinem Leben immer im positiven begleiten. In dieser doch so kurzen Zeit gab es so viele neue Dinge die ich entdeckt habe und die meinen Horizont erweitert haben.